

## TAGBLATT

Daniel Eisenhut zeigt Gouachebilder und Kompositionen im neuen Atelier

Heute lädt Daniel Eisenhut in sein neues Atelier an der St. Georgen-Strasse ein. Er zeigt aktuelle Arbeiten und wird eigene Kurse anbieten.

MELISSA MÜLLER

«Hier soll ein Maler-Treffpunkt entstehen», erklärt Daniel Eisenhut sein Ziel und streift übers karierte Hemd, das mit bunten Flecken bedeckt ist, Skizzen, Bilder und Farbbehälter stapeln sich im schlauchartigen Werkatelier in St. Georgen. Bis vor kurzem hatte der Künstler einen Raum an der Engelgasse gemietet. «Leider gab es dort keine Heizung, kein fließendes Wasser und kein Klo.»

Manchem dürfte sein Name im Zusammenhang mit dem 24-stündigen Mal-Marathon bekannt sein. Im letzten August hat er die Aktion ins Leben gerufen

und in der «Maccelleria d'Arte» umgesetzt: Einen Tag und eine Nacht lang setzte sich eine Gruppe unter seiner Anleitung intensiv mit dem Aktmalen auseinander – ohne eine Minute Schlaf.

«Der Marathon war in jeder Hinsicht eine Herausforderung – physisch, technisch und auch mental», resümiert Eisenhut, der den Anlass wiederholen will. «Man stösst unweigerlich an sei-

ne Grenzen.» Eisenhut, Sohn einer Israelin und eines Schweizer, hat in seiner Laufbahn nicht nur künstlerische, sondern auch geografische Grenzen überwunden: 1997 ist er von Israel in die Schweiz ausgewandert. Zuvor hatte er als Supervisor Offiziere ausgebildet. Doch er fühlte sich nicht wohl und suchte nach einer Veränderung. «Wenn man in Israel etwas erreichen will, wird immer Blut vergossen», sagt er nachdenklich. «Ein Bekannter von mir hat schon fünf seiner besten Freunde durch Gewalttaten verloren.»

Nach seiner Ankunft in der Schweiz begann Eisenhut eine Lehre als Koch. Er wünschte sich ein geregelteres «08-15-Leben», mit Haus, Frau und Kind. Es kam anders: Als er beim Maler Andrew Ward als Aktmodell posierte, wusste der junge Mann, dass er Künstler werden wollte. Ward

förderte ihn und brachte ihm alles bei.

Für seine Akte setzt Eisenhut gegensätzliche Bildsprachen ein. Die männlichen Modelle porträtiert er mit Kohle, wobei er Körper und Raum mit den Fingerspitzen sanft modelliert. Für die grossformatigen Frauenbilder benutzt er knallige, expressive Farben. «In Saudi-Arabien würde man mich für solche Bilder steinigen. Dort dürfen Frauen nicht einmal Auto fahren.» Immer wieder sieht er sich mit Vorurteilen konfrontiert. «Manche Leute verwechseln Aktmalerei mit Pornografie», sagt er. Fast wichtiger als die Malerei sei ihm das Unterrichten, sagt er. In der Klubschule und im Dachatelier gibt er Kurse – und demnächst auch im eigenen Atelier.

Vernissage heute Fr, St. Georgen-Str. 118, 20.00 Uhr, mit Klaviermusik von Andi Früh



Daniel Eisenhut in seinem neuen Atelier.

Bild: Sam Thomas



### Bilder und Zeichnungen von Daniel Eisenhut

# (OHNE RAHMEN)

30.01.04 bis 01.02.04

Vernissage 30.01.04, 20.00 Uhr

im «Atelier zum Malen»

St. Georgenstrasse 118

(Bus 2/Station Etzelbühl)